

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das Nibelungenlied**

**Simrock, Karl**

**Berlin, [1927]**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-142180](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142180)

Wie Blödel erschlagen wurde



Blödels Recken standen gerüstet allzumal.  
In tausend Halsbergen erreichten sie den Saal,  
Wo Dankwart mit den Knechten an den Tischen saß.  
Da hob sich unter Helden der allergrimmigste Haß.

Als der Degen Blödel vor die Tische ging,  
Dankwart, der Marschall, ihn freundlich empfing:  
„Willkommen hier im Hause, mein Herr Blödelein:  
Mich wundert euer Kommen, sagt, was soll die Märe sein?“

„Du brauchst mich nicht zu grüßen,“ sprach da Blödelein,  
„Denn dieses mein Kommen muß dein Ende sein  
Um Hagen, deinen Bruder, der Siegfrieden schlug.  
Des entgiltst du bei den Heunen und andre Helden genug.“

„Nicht doch, mein Herr Blödel!“ sprach da Dankwart,  
„So möchte sehr uns reuen zu Hofe diese Fahrt.  
Ich war ein Kind, als Siegfried Leben ließ und Leib:  
Nicht weiß ich, was mir wolle dem König Etzel sein Weib.“



Ich weiß dir von der Märe nicht mehr zu sagen;  
Es taten's deine Freunde, Gunther und Hagen.  
Nun wehrt euch, ihr Armen, ihr könnt nicht länger leben,  
Ihr müßt mit dem Tode hier ein Pfand Kriemhilden geben.“

„Wollt ihr es nicht lassen?“ sprach da Dankwart,  
„So gereut mich meines Flehens, hätt' ich das gespart!“  
Der schnelle, kühne Degen von dem Tische sprang,  
Eine scharfe Waffe zog er, die war gewaltig und lang.



damit schlug er Blödels einen schwinden Schwerteschlag,  
Daß ihm das Haupt zur Stelle vor den Füßen lag.  
„Das sei die Morgengabe“, sprach der schnelle Degen,  
„Zu Nudungens Witwe, der du mit Minne solltest pflegen.

Vermähle man sie morgen einem andern Mann:  
Will er den Brautschatz haben, wird ihm wie dir getan.“  
Ein getreuer Heune hatt' ihm das hinterbracht,  
Wie die Königstochter auf ihr Verderben gedacht.

Da sahen Blödels Mannen, ihr Herr sei erschlagen;  
Das wollten sie den Gästen länger nicht vertragen.  
Mit aufgehobnen Schwertern auf die Knappen ein  
Drangen sie mit Ingrim, das mußte manchen gereun.

Laut rief da Dankwart all das Gesinde an:  
„Ihr seht wohl, edle Knechte, es ist um uns getan.  
Nun wehrt euch, ihr Armen, fürwahr, das tut uns not,  
So gütig es den Gästen die edle Kriemhild entbot!“

Die nicht Schwerter hatten, die griffen vor die Bank,  
Vom Boden aufzuheben manchen Schemel lang.  
Die Burgundenknechte wollten nichts vertragen:  
Mit schweren Stühlen sah man starker Beulen viel geschlagen.

Wie grimm die armen Knappen sich wehrten in dem Strauß!  
Sie trieben zu dem Hause die Gewaffneten hinaus:  
Fünfhundert oder drüber erlagen drin dem Tod.  
Da war das Ingesinde vom Blute naß und auch rot.



iese schwere Botschaft drang in kurzer Zeit  
Zu König Etzels Recken. Ihnen war's grimmig leid,  
Daß mit seinen Mannen Blödel den Tod gewann;  
Das hatte Hagens Bruder mit den Knechten getan.